

Die Deutungshoheit der Kirche – oder: Manche Überschriften ärgern mich

Das Zeitungsmachen ist in unserer Gegenwart sicher auch eine schwierige Aufgabe. Das bedruckte Papier wirkt altmodisch und überholt und in den Weiten des Internets ist die Konkurrenz groß und die Verdienstmöglichkeiten für Verlage gering. Das verstehe ich. Um im Internet bestehen zu können, muss die Überschrift Menschen neugierig machen. Nur wenn sie klicken, verdient der Verlag. Der Tagesspiegel hat für Menschen, die bezahlen, ein besonderes Angebot: *Tagesspiegel plus*. Damit Menschen sich dieses Online Abonnement kaufen, werden die Artikel im *Tagesspiegel plus* offensichtlich mit besonderen Überschriften angekündigt. Die Überschriften und den ersten Absatz des Artikels kann man kostenfrei lesen ... wenn Sie weiterlesen wollen, müssen Sie abonnieren. Das wäre in Ordnung, wenn da nicht so etwas rauskäme:

T+ Holzkreuz und Gebete gegen biblische Corona-Plage **Evangelikale Querdenker führen Gläubige in Versuchung**

Die Kirchen haben die Deutungshoheit über Covid-19 abgetreten. Laienprediger wie Samuel Eckert füllen die Lücke. Droht eine Sekte, die den Teufel verantwortlich macht?

Das dazugehörige Bild zeigt Menschen bei einer Querdenker-Demonstration hinter einem Spalier von Polizistinnen und Polizisten, die ein Holzkruzifix in die Höhe recken.

<https://plus.tagesspiegel.de/politik/in-der-glaubenskrise-warum-die-corona-pandemie-die-kirchen-doppelt-hart-trifft-75560.html>

Die Überschrift über diesen Artikel sagt es ja schon: Ich habe mich über diesen Aufmacher geärgert. Da gibt es so vieles ...

Erstens: Was, bitteschön, ist eine „biblische Corona-Plage“? „Biblich“ sind Dinge, die in der Bibel stehen. Wo soll das bei Covid-19 sein? Wenn ich die Covid-19 Pandemie eine Plage nenne, dann spiele ich auf die zehn Plagen an, die Gott nach dem Bericht im 2. Buch Mose (Kapitel 7 bis 11) in Ägypten ausgelöst hat, um die Kinder Israels aus der Sklaverei zu befreien. Das merke ich – es bleibt falsch. Unser Verständnis von Krankheiten und Pandemien ist ein anderes. Der Autor des Artikels, Paul Starzmann, könnte sagen, er habe die radikalen Christinnen und Christen auf den Querdenker-Demonstrationen zitiert. Deren Vorstellung sei eben, dass Corona eine gottgeschickte Plage sei. Nun gut ... kommen wir zu:

Zweitens: Diese radikalen Christinnen und Christen, genannt wird Samuel Eckert, würden mit ihrer Vorstellung von der „Corona-Plage“ andere „in Versuchung führen“. Wie sehen Sie das? Samuel Eckert gehört zu den Menschen, die behaupten, es gäbe keine Viren – es gäbe überhaupt keine Infektionskrankheiten. Das sei eine Erfindung der modernen Medizin bzw. der Pharmaindustrie. Man wird, nach dieser Vorstellung, krank, weil einem der richtige Glaube fehlt. Fühlen Sie sich in Versuchung geführt? Wohlgermerkt, ich weiß, dass es Glaubensgemeinschaften gibt, die inhaltlich in diese Richtung gehen: die Gemeinschaft der „Christlichen Wissenschaft“, z.B.. Es bleibt falsch. Nur wenig Menschen würden diesem vorwissenschaftlichen Verständnis zustimmen. Ich bin überzeugt, dass die meisten Menschen in den Kirchen dazugehören. Diese Versuchung ist sehr klein.

Drittens: Die Überschrift behauptet, die Kirchen hätten die Deutungshoheit über Covid-19 abgetreten. Covid-19 ist eine Krankheit. Krankheiten kommen in der Schöpfung vor. Mit demselben Grund könnten Sie sagen, dass Kirchenvertreterinnen und -vertreter bisher noch keine klare Position zu Krebserkrankungen oder Diabetes gefunden haben. Wo bleibt der Aufschrei der Bischöfinnen und Bischöfe angesichts von Krebserkrankungen? Für Krankheiten haben Ärztinnen und Ärzte die Deutungshoheit. Das ist völlig in Ordnung. Martin Luther stellte fest: „Wer treulich arbeitet, der betet zwiefältig. Aus dem Grunde, dass ein gläubiger Mensch in seiner Arbeit Gott fürchtet und ehret und an seine Gebote denkt.“ Die Christinnen und Christen, auf die es in der Covid-19 Pandemie ankommt, sind die Forscherinnen und Forscher, die Ärztinnen und Ärzte, die Pflegerinnen und Pfleger, die sich in ihrer Arbeit gemeinsam mit Menschen anderer Religionen und ohne Religion um die Heilung der Kranken kümmern. Das sind die Christinnen und Christen, die in ihrem „Beruf und Stand“ das Werk tun, zu dem Gott sie beschieden hat (Aus meines Herzens Grunde, EG 443,5).

Nun sei so eine Pandemie, sagen einige, doch etwas, das „die Kirchen“ zu früheren Zeiten immer mal wieder als Strafe Gottes oder als Werk des Teufels bezeichnet und damit „erklärt“ hätten. Daher:

Viertens: In der Tat setzt sich die Theologie seit dreitausend Jahren (vielleicht schon länger, die Nachweise fallen schwer) mit der Frage auseinander: Warum werden Menschen krank? Welchen Grund hat das Leiden in der Welt? Und ja: Einige Antworten in der Geschichte der Theologie waren: „Das Leiden ist eine Strafe Gottes für Sünden.“, oder: „Das Leiden ist ein Werk des Teufels.“ Es gab von Anfang an auch andere Antworten, die im Buch des Predigers oder im Buch

Hiob zu finden sind - oder in den Evangelien. Jesus z.B. nennt den Einsturz eines Turms, bei dem 18 Menschen ums Leben kamen, und sagt explizit, diese Menschen seien genauso schuldig oder unschuldig gewesen wie alle anderen. (Lukas 13,4–5) Diese Diskussion begleitete die jüdische und christliche Theologie auch nach der Bibel. Es mag ja sein, dass der Autor des Tagesspiegel-Artikels nur diese einfachen Erklärungen von der „Strafe“ oder der „Heimsuchung“ als theologische Deutungen akzeptiert. Es bleibt falsch. Die Theologie ist in den letzten 3.000 Jahren vielfältiger gewesen und hat sich tiefsinniger mit der Wirklichkeit der Schöpfung auseinandergesetzt. Das, was kirchenleitende Menschen zur Covid-19 Pandemie sagen, ist ein Ergebnis dieser theologischen Geschichte.

Im Artikel fragt der Autor: „Doch reicht das aus als christliche Antwort auf die Jahrhundertkrise?“ Das ist eine rhetorische Frage. Die Antwort darauf kann nur „nein“ sein. Lassen wir einmal die Diskussion beiseite, ob die Covid-19 Pandemie tatsächlich eine „Jahrhundertkrise“ ist. Das mag die Geschichte zeigen. Ausreichende Antworten auf die Covid-19 Pandemie sind effektive Medikamente, wirkungsvolle Impfstoffe und sinnvolle Verhaltensregeln zur Eindämmung der Infektion. Und da ist die Haltung der großen Kirchen allemal sinnvoller als die theologischen Hirngespinnste der zitierten „evangelikalen Querdenker“. Die Kirchen und Kirchengemeinden waren und sind in der Pandemie überfordert. Wir hätten als Gemeinde mehr tun können, um einsame Menschen zu besuchen, Sterbende zu begleiten, Helfende zu stützen, neue liturgische Formen auszuprobieren ... Das gilt immer. Schon vor der Pandemie waren Menschen einsam, sind allein gestorben, waren Helfende überfordert und waren unsere liturgischen Formen ausgrenzend. Journalistinnen und Journalisten fällt das sonst immer nur zu Weihnachten oder kurz vor Ostern auf, wenn in den Feuilletons das Thema Religion vorgesehen ist. In der Kirchengemeinde merken wir das täglich, Pandemie hin oder her. Es ist schwer, sich davon frei zu machen. Muss Kirche, muss Gemeinde, muss Glaube nützlich sein, Antworten haben? Ich erlebe die Menschen, die in unsere offene Kirche kommen, um zu beten. Ich erlebe die Menschen, die fröhlicher aus einem Gottesdienst gehen als sie gekommen sind. Ich höre am Telefon, wie Menschen von ihrem Glauben sprechen, die in der Pandemie aus Vorsicht und Rücksicht zuhause bleiben. Ich lese Glaubensbekenntnisse von Konfirmandinnen und Konfirmanden und bin beeindruckt. Das alles ist getragen vom Glauben der Menschen. Gott wendet sich Menschen zu, behält alle im Blick. Das glaube ich. Die „Antwort“ der

Kirchen – in der Pandemie und auch sonst – liegt jenseits der Kirche. Es gibt Wichtigeres als die Kirche: Gott.

Interessanterweise verwendet Paul Starzmann in seinem Artikel die „evangelikalen Querdenker“, die in der Überschrift so prominent vorgestellt werden, nur als Einstieg. Eine „Sekte, die den Teufel verantwortlich macht“, fehlt im Artikel völlig. Die Überschrift und das Bild zum Artikel ist im Online-Angebot von *Tagesspiegel plus* offensichtlich so formuliert, dass möglichst viele hochemotionale Begriffe Menschen zum Anklicken und dann zum Abonnieren bringen sollen. *Clickbait* (Klick-Köder) nennt man das wohl. Und was mich besonders begeistert – das kann ich sogar beweisen. Der Artikel von Paul Starzmann erschien im Wortlaut in der Druckausgabe des Tagesspiegels vom 01. Dezember 2020 mit folgender Überschrift:

Wenig tröstlich

Die Pandemie ist eine Menschheitsplage von biblischem Ausmaß – doch die großen Kirchen finden darauf kaum Antworten

Keine „evangelikalen Querdenker“, keine abgegebene Deutungshoheit, keine Sekte, kein Teufel, keine Versuchung und aus der „biblischen Corona-Plage“ wird eine „Menschheitsplage von biblischem Ausmaß“. Und selbst das Bild zum Artikel ist in der Druckausgabe ein anderes und zeigt einen römisch-katholischen Pfarrer vor leeren Kirchenbänken. In einer gedruckten Zeitung muss niemand überredet werden, einen Artikel anzuklicken. Da darf die Überschrift dann zum Artikel passen. Man merkt die Absicht und ist verstimmt. Ich habe auch zum Zeitungsartikel noch viele Fragen und möchte widersprechen. Mein Ärger ist verflogen.

(Paulus Hecker)

P.S.: Falls Sie den Artikel in seiner Druckversion sehen wollen:

<https://epaper.tagesspiegel.de/article/3aa9cd7ad450231e7671c003a81cf751643262af588449af0efcca46361c77bf>